

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Er scheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementpreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagsblattes)
Bierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespalteten Corpus-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstag und Freitag Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.
Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Fischerich.

Dresden:
Annoncen-Bureau Haasenstein
& Vogler u. Invalidentant.

Leipzig:
Rudolph Mosse.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Bränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.
Expedition des Amtsblattes.

Sonnabend.

N^o 14.

18. Februar 1882.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgericht soll

den 2. Mai 1882

das dem Gutsbesitzer **Karl Julius Brückner** in **Großröhresdorf** zugehörige Bauergut Nr. 347 des Katasters, Nr. 628, 806a, 806h, 806p, 822, 823 des Flurbuchs, Nr. 165 des Grund- und Hypothekensuchs für Großröhresdorf, welches Grundstück am 18. Oktober 1879 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf **21,220 M.**

gewürdigt worden ist, anderweit nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnik, am 9. Februar 1882.

Königliches Amtsgericht daselbst.
Dr. Krenkel.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königliche Ministerium des Innern den für die consignirten Rinder und Pferde zur Deckung der im Jahre 1881 aus der Staatskasse bestrittenen Verläge an Entschädigungen einzubehenden Jahresbeitrag

für jedes Rind auf fünf Pfennige und
für jedes Pferd auf sieben Pfennige

festgestellt hat, so werden die Besitzer der am hiesigen Orte consignirten Rinder und Pferde aufgefordert, den auf sie entfallenden Jahresbeitrag zur Vermeidung von Weiterungen und Kosten binnen 8 Tagen in der Rathsexpedition zu entrichten.

Pulsnik, am 16. Februar 1882.

Der Stadtrath.
Schubert.

Die allgemeine politische Lage.

Jedermann, der in den letzten drei oder vier Wochen den politischen Nachrichten einige Aufmerksamkeit gesollt hat, weiß, daß Europas politischer Zustand in dieser Zeit einen merkwürdigen, ja vielleicht kritischen Character trug. Zuerst hörte und las man von authentischer Seite nur Friedensversicherungen, selbst Frankreich und Rußland, die niemals in einem besonders friedlichen Geruch standen, sollten die besten Friedensbürgschaften bieten und dann kamen auf einmal die schwarzen Wolken am politischen Horizonte. Aus dem Aufstande der Paardalmatien und der Herzegowina, der russische Rubel und arch der englische Sterling sollten den Aufstand nähren, die Panlavisten begien und Soboleff hielt seine bekannte Meisterrrede für das Slaventhum, daneben conspirirte auch Frankreich mit England in den ägyptischen Angelegenheiten und wenn nicht Alles trügt, wurde eine bewaffnete Einmischung Frankreichs und Englands in die Angelegenheiten des Pharaonenlandes lediglich durch den Sturz Gambetta's vereitelt, welches Ereigniß auch eine dauernde Annäherung der Chauvinistischen Parteien Frankreichs und Rußlands verhindert haben soll. Nur noch wenige Tage sah man dann noch schwarz in die politische Zukunft und jetzt gilt die politische Lage Europas wieder für rosig und friedensficher, wenigstens vertreten die authentischen Quellen in London, Paris, Wien, Berlin und Petersburg ganz energisch diese Meinung und das muß uns beruhigen.

Aber was war das doch für ein wunderliches Stadium in der europäischen Politik? Werden doch Viele immer wieder fragen; ist der europäische Frieden wirklich so wackelig bestellt, daß, wie die Schwarzseher und Plunkerhelden behaupten, der Zündstoff zum Kriegsbrande berghoch in allen Ländern Europas lagert, oder war Alles nur eine schreckliche Komödie? Wir glauben entschieden keins von beiden war der Fall, weder wackelte der Weltfrieden in dem erschrecklichen Maße wie es hier und dort vorbespiegelt wurde, noch trieb man mit dem Kriegsgespens Komödie, wohl scheint uns aber die einfache Thatsache vorzuliegen zu haben, daß die Chauvinisten und alle diejenigen Persönlichkeiten im Osten und Westen Europas, welche durch einen Weltkrieg die Erfüllung ihrer theils ehrgeizigen, theils wahnsinnigen Pläne zu ermöglichen glauben, es einmal für nöthig fanden, mit dem Säbel zu rasseln, um zu sehen, ob ein ihren Zwecken günstiges Echo entstände. Aber Gott sei Dank sind wir in den maßgebenden Staaten doch noch nicht so weit, daß des Hasses oder des puren Ehrgeizes wegen ein Krieg angefacht wird, wir haben auch noch

Elemente, welche sich Kriege um solcher Zwecke willen ganz entschieden verbiten. So denken in erster Linie ohne jeden Zweifel die Kaiser von Deutschland, Oesterreich und Rußland und ihre Rathgeber in der auswärtigen Politik und ihnen schließt sich gewiß die Mehrheit ihrer Völker an. In Frankreich ist auch Gambetta, dem man nicht ohne Grund krieglustige Abenteuer zutraute, gestürzt und Rußland wird noch nicht allein von den Herren Ignatieff, Soboleff, Kaitoff und Askatoff beherrscht. Die Intriguen und Combinationen der krieglustigen Parteien in Europa sind also jedenfalls hinsichtlich ihrer jüngsten Ziele zerstückelt und sie werden sich ern wieder ein neues Feld suchen müssen, um ihre Ränke weiter zu schmieden, denn nationale Lebensfragen, wegen welcher ein Volk als ultima ratio zum Schwerte greifen muß, sind gegenwärtig nicht vorhanden. Aus diesem Grunde werden die Anzettelungen und Heterereien der krieglustigen Parteien hoffentlich auch noch öfters in Nichts zerfallen und unserm Erdtheile wird dann noch manches Jahr der Frieden erhalten bleiben.

Zeitereignisse.

Pulsnik. Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, wird Seiten der hiesigen freiwilligen Feuerwehrr Anfanngs März zum Besten der Geräthefasse ein bez. auch zwei Mal eine Theatervorstellung veranstaltet werden, bei welcher zwei hierorts seit vielen Jahren nicht mehr gesehene, nette und sehr ansprechende Lustspiele zur Aufführung gelangen. Das Entree wird ein festes und billiges sein und wird daher dem Korps eine recht zahlreiche Betheiligung sehr erwünscht und willkommen sein.

Mehrere Verwaltungsbehörden erinnern an die gesetzliche Vorschrift, nach welcher die Besitzer von Gärten und Fruchtbäumen die letzteren und die denselben zunächst befindlichen Gebäude und Mauern jetzt von „Raupennestern“ und „Raupeneiern“ zu reinigen haben. Bei diesem Abraupen sind jedoch diejenigen gelblichen und weißen Gespinne, welche einzeln etwa die Größe eines Roggenkornes haben und sich in länglichen Häufchen an Bäumen und Mauern finden, vorsichtig zu schonen, da diese nicht Raupeneier, sondern die Puppen der Schlupfwespe enthalten, welche ein natürliches Vertilgungsmittel der Raupen sind. Nichtbeachtung dieser zum Schutze und Gebelßen der Frucht und Fruchtbäume gegebenen Vorschrift ist durch § 368 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geld- oder Haftstrafe bedroht.

Großröhresdorf. Die Wildddieberei scheint in hiesiger Gegend auch durch Schlingenstellen ziemlich stark betrieben zu werden. Bei einer am Montage im Forste vorge-

nommenen Nachsuchung wurden nicht weniger als sechs für Rehe und zwei für Hasen bestimmte Schlingen gefunden und weggenommen. Die Wilderer mögen sich nur in Acht nehmen, da ihnen bei Abfassung mindestens für drei Monate Freiquartier gewährt werden würde.

Dresden, 15. Febr. Der Schluß des Landtages erfolgt laut allerhöchsten Dekrets am 28. Februar.

In Schönbach ist am Dienstag Abend der dortige Armenhausaufseher Liebcher von einem Armenhausbewohner, den er wegen übermäßigen Branntweintrinkens zur Rede setzte, dermaßen mit einem Messer in den Hals und Kopf gestochen worden, daß er schwer krank darniederliegt. Dem Zuhilfeseilen eines Nachbarn hat es Liebcher zu danken, daß er nicht noch mehr Verwundungen erlitt.

Ein unangenehmes Ereigniß hat die Stadt Frankenberg betroffen. Der bisherige und zwar vor Kurzem erst wiedergewählte Vorsteher des Stadtverordneten-Collegiums, Webwaarenfabrikant Fr. August Bertold ist unter Zurücklassung von Frau und mehreren Kindern seit Montag nach Amerika flüchtig geworden und hat von Hamburg aus seine schon seit langer Zeit eingetretene Insolvenz gestern hier angezeigt. Befagter Bertold war zugleich seit Gründung eines Fortschrittvereins Vorsitzender desselben und that sich namentlich im letzten Reichstagswahlkampfe als fanatischer Führer seiner Partei hervor. Der Vorfall hat große Aufregung in der Stadt hervorgerufen.

Im Januar wurden in deutschen Münzstätten wieder 1,062,280 Einmarkstücke ausgeprägt.

Aus dem Ende Januar im Auswärtigen Amte abgeschlossenen Verzeichnisse der deutschen Konsulate ist zu entnehmen, daß zur Zeit 679 Konsulate bestehen, darunter 58 Berufs-Konsulate.

In Straßburg i. E. wurde dieser Tage ein Weinhändler, welcher in 152 Fällen die Weinsteuer umgangen hatte, zu einer Geldstrafe von 42,397 M. event. 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Der Prinz Arnulf von Baiern ist am 10. Februar in Begleitung des Hauptmanns Jobel nach Wien gereist, von wo aus er sich nach dem Kriegsschauplatz im Süden Oesterreichs begeben wird.

Am 8. Februar ist das endgültige Verzeichniß der Opfer des Wiener Theaterbrandes erschienen. Die Zahl beläuft sich auf 383. Die Anlagenschrift in dieser Angelegenheit wird in den nächsten Tagen vom Staatsanwalt eingereicht werden. Gegen 8 Personen ist Klage erhoben. Der Beginn der Verhandlungen ist auf den 2. Mai festgesetzt.

Wien, 13. Februar. Dem „B. Z.“ wird aus Zara telegraphirt: In der Woche di Cattarro befiert sich



die Lage; die Crivoscianer beginnen seit dem Anmarsch der Truppen einzulernen. Die Nachbarorte von Crivoscie, auf deren Anschlag die Crivoscianer rechnet, haben ein Telegramm an die in Zara erscheinende Zeitung „Marobni list“ gerichtet, in welchem sie jede Solidarität mit den Crivoscianern zurückweisen, die Störung des Friedens in der Herzegowina beklagen und ihre Treue und Ergebenheit für den Kaiser und das Reich betheuern. Dieselben erklären sich ferner zur Bildung von Freiwilligen-Kolonnen gegen die Insurgenten bereit, bis jetzt sind schon zehn solcher Kolonnen gebildet. Aus der Herzegowina begeben sich unausgesetzt Freiwillige nach Metcovic, um in den Militärdepots Gewehre in Empfang zu nehmen; bis jetzt sind schon gegen 5000 Gewehre an Freiwillige ausgehändigt worden. In dem Kreise von Ragusa formiren sich ebenfalls Freiwilligen-Kolonnen.

Wie aus Moskau unterm 10. Februar geschrieben wird, werden daselbst bereits seit geraumer Zeit, genau wie im Jahre 1876 vor dem serbischen Feldzuge, kleine Flugblätter, das Stück für 5 Kopelen (der Ertrag fließt in die Unterstützungskasse für die Aufständischen in Dalmatien) verkauft, die einen Aufruf zur Unterstützung der „bedrückten Brüder in der Herzegowina“ enthalten. Es geschieht dies mit Wissen des General-Gouverneurs. Die Krönung des Czaren ist vorläufig für den Monat September anberaumt, und wird dann wahrscheinlich das russische Kaiserpaar noch längere Zeit in unmittelbarer Nähe Moskaus verweilen. Das Lieblingschloß der verstorbenen Kaiserin Marie, das Schloß Jfinskaja wird jetzt nämlich vollständig renovirt und soll dazu bestimmt sein, genau wie Livadia unter Alexander II. in jedem Jahre von dem Kaiserpaar zu einem Aufenthalte von mehreren Monaten benützt zu werden.

Toulon, 16. Februar. Im hiesigen Hafen wurden gestern Versuche mit der neuen Revolverkanone, Goltitsch's System, angestellt, welche die Lösung der Frage, betreffend den Schutz von Kriegsschiffen gegen Torpedoboote zum Zweck hatten. Die Versuche sind befriedigend ausgefallen, indem es sich bei einem Scheingefecht zwischen einem Torpedoboot und einem mit der Revolverkanone versehenen Kriegsschiffe als absolut unmöglich erwies, mit dem Torpedoboot nahe genug an das Kriegsschiff zu kommen, um mit Erfolg anzugreifen zu können.

Vom Reichsgericht.

Die Bestimmung des § 137 des Strafgesetzbuchs, wonach die Entziehung von Sachen, die durch die zuständigen Behörden oder Beamten in Beschlag genommen sind, aus der Verstrickung mit Gefängniß bis zu einem Jahr bestraft wird, findet nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 2. Strafenatz, vom 9. Dezember v. J., auf die polizeiliche Beschlagnahme von bei einem des Diebstahls oder der Unterschlagung Verdächtigen zur Sicherung des Eigentümers abgehaltenen (ohne sie dem Besitz des Verdächtigen zu entziehen) keine Anwendung.

Nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts vom 10. Februar v. J. muß nach der sich aus dem gemeinen Eigenthum des Staats ergebenden Bestimmung der schiffbaren Flüsse, welche dahin geht, unbeschadet der sich aus dem Regal ergebenden Rechte des Fiskus dem gemeinen Gebrauch zu dienen, angenommen werden, daß ein Jeder das Recht hat, sich die in dem Flußbett liegenden Steine anzueignen, falls ihm dieses nicht von der Flusspolizei im öffentlichen Interesse untersagt wird.

Bermischtes.

† In dem Dorfe Legbond hat eine Frau ein Kind geboren, das zwei Gesichter hat, und die Unterschenkel desselben sind so verkürzt, daß die Beine dicht unter den Knien herausgewachsen sind. — In Malchin ist ein Lamm geworfen, das zwei nach der Seite stehende Köpfe und acht Füße hat.

** Eine Wunderuhr. In der Rue St. Honore in Paris ist eine Uhr ausgestellt, welche ein junger elsfässischer Bauer nach dem Muster der berühmten Straßburger astronomischen Uhr verfertigt hat. Der junge Mensch hatte während der Belagerung von Straßburg, als man bei einem Hochfeuer das Münster verloren gab, den Plan gefaßt, die Münsteruhr nachzubilden. Er war damals 10 Jahre alt und hatte keine Idee vom Uhrmacherhandwerk. Das Werk der Straßburger Uhr hatte er nie zu Gesicht bekommen. Trotzdem vermochte es seine Willenskraft, in dem Zeitraum dreier Jahre ein Werk fertig zu stellen, welches eine genaue Copie des Straßburger Kunstwerkes ist. Der junge Mann ist nach Paris gekommen, um sein Kunstwerk auszustellen, das

schon im verfloßenen Jahre in Straßburg allgemeine Bewunderung erregte. Der Antodidat von Münster verleiht nur wenige Worte französisch. Nichtsdestoweniger schiebt die Pariser Presse in die Artikel, welche sie veröffentlicht, um das Publikum auf das Meisterwerk aufmerksam zu machen, den Satz ein: „Dieses Elsfässer Kind will dem Mutterlande (Frankreich) zeigen, daß es Deutschland noch nicht völlig gelungen ist, den Schatz von Intelligenz in dieser unglücklichen Provinz zu unterdrücken.“

* Ueber eine unerreichte Hochstaplerin schreibt das „B. T.“ am 1. Februar: Seit der merkwürdigen Geschichte mit dem Chevalier d'Von im vorigen Jahrhundert erregte wohl noch kein Fall größeres Aufsehen, als der der Schwindlerin Journeaux in Birmingham. Diese Person hatte Jahre lang in den Mittelgraffschäften Englands, als Mann verkleidet, eine Anzahl von leichtgläubigen Menschen unter dem Vorwande beschwindelt, er (resp. sie) sei der im Jahre 1870 als verstorben betrachtete Lord Arthur Pelham Clinton. Dieser damals junge Cavalier war eines sehr schmutzigen Verbrechens angeklagt gewesen, starb jedoch während der Voruntersuchung. Die Journeaux verbreitete nun das Gerücht, Lord Clintons sei damals nicht gestorben, sondern sie sei der angeblich Todtgesagte. Die Thorheit der Menschheit scheint nämlich unbegreiflich. Die Betrügerin fabricirte Briefe an und von dem Prinzen von Wales, Lord Coleridge und vielen anderen Kavalieren; sie erzählte die unbegreiflichsten Geschichten — alle wurden geglaubt, und die Menge fiel in ihr Netz. Tausende von Briefen wurden in ihrem Koffer gefunden, die ein unendlich trauriges Zeugniß von der Intelligenz der Bevölkerung auf dem Lande ablegten. Alles fiel förmlich auf die Knie, weil sie mit einem „wirklichen Lord“ zu thun zu haben glaubten. Trotz allen demokratischen Fortschrittes ist nämlich ein „lebender Lord“ noch immer bei Hunderttausenden von Menschen ein Gegenstand abgöttischer Verehrung. Und so lebte denn die Journeaux, auf diesen idiotischen Wahn der Engländer bauend, viele Jahre in Sans und Vraus. Sie ruinirte in ihrer Verkleidung eine Menge Familien, deren ganzes Vermögen sie herausgeschwindelte, da man „einem Lord“ doch keine Summe verweigern könne. Sie verlobte sich als Lord Clinton mit mehreren Mädchen, deren Mitgift sie unter den lächerlichsten Vorwänden herauszubekommen verstand, denn „einem Lord“ kann man doch nicht mißtrauen. Allein das Großartigste leistete die Betrügerin doch in Liverpool. Dort gelang es ihr, einem „Ihrer Majestät Richter“ und einer Jury so Sand in die Augen zu streuen, daß ein armer Gelehrter, der sein ganzes Vermögen durch ihre Schwindeleien verloren und ihr einen groben Drohbrief deshalb geschrieben hatte, zu fünfzehn Monaten Kerker verurtheilt wurde. Der Richter und die Liverpooler Geschworenen glaubten doch lieber der Geschichte des Lord, als der Erzählung des armen Teufels der betrogen worden war. In der That, die Wirklichkeit ist romantischer, als irgend ein Roman. In London macht man freilich mit einem Lord viel weniger Federlesens. So wurden vorige Woche von 2 Polizeigerichten in London Verhaftungsbeehle gegen Lord Huntley, früheren Inhaber einer sehr hohen Hofcharge der Königin, auf die Anklage wegen betrügerischer Entlockung von Geld erlassen. Der edle Lord soll jetzt fern von Arranjuez in Corfu seiner Muse pflegen.

Obstbau-Arbeits-Kalender für Februar.

Wenn nicht starker Frost eintritt, Fortfahren mit den im vorigen Monat angezeigten Arbeiten, also: Bäume ausspülen, Baumpfähle und Baumlöcher zurecht machen und Composterde herbeischaffen. Abtragen der Rinde. Baumscheiben mit Dünger belegen. Bei unserm heurigen, bis jetzt milden Winter macht es sich nöthig, die Pflanzreiser früher zu brechen, Kirscheln und Pflaumen umgeben; man nehme die Reiser womöglich vom Gipfel der Bäume, da solche besser ausgebildet sind. Eine Hauptsache ist das gute Aufbewahren der Edelreiser; von denselben hängt in den meisten Fällen das gute Anwachsen ab. Man bringe selbige in einen vor schnellem Temperaturwechsel und Luftzug geschützten Raum und lege sie da zur halben Länge in mäßig feuchten Sand. Viel besser ist es jedoch, dieselben auf einem wie oben gesagten Plage auf einer 6 Ctm. hohen, mäßig feuchten Lehmenschicht sortenweise auszubreiten, wieder mit einer 10 Ctm. hohen Lehmenschicht zu bedecken und circa noch obenauf Laub oder Stroh zu werfen. Die Luft und eintretende Wärme kann nicht zu denselben dringen und sie werden bis Mai, Juni frisch und veredelungsfähig bleiben. Verdorrene Reiser, d. h., vor dem Veredeln im Keller ausgetriebene, sind wohl häufig Schuld, daß das Veredeln eines Baumes von einem

Jahre aufs andere verschoben wird und manchem Obstzüchter den Spaß verdirbt. Sollten sich Ausstellungsbesucher von der oder jener dort gesehenen Sorte Reiser wünschen, so wird gern vom Vorstand des Obstbauvereins nachgewiesen werden, bei welchem ihrer Nachbarn oder in welchem ihnen zu nächst liegenden Orte er dieselben haben kann, vorausgesetzt, daß sich Obstbesitzer unter einander mit Reisern ausbesseln wollen. W.

Marktpreise in Ramenz

am 16. Februar 1882.

		höchster Preis.		niedrigst. Preis.		Preis.	
50 Kilo	M. S.	M. S.	M. S.	Heu	50 Kilo	M. S.	M. S.
Korn	9 18	9 6	9 6	Stroh	1200 Pfd.	30	—
Weizen	12 6	11 76	8 —	Butter	1 Kilo	2 30	—
Gerste	8 57	8 —	7 50	Erbisen	50 „	10 30	—
Hafers	8 —	7 50	8 —	Kartoffeln	50 „	2 60	—
Haidekorn	8 67	8 —	12 94				
Hirse	13 —	12 94					

Z u f u h r. Korn: 100 Sack. — Weizen: 26 Sack. Gerste: 18 Sack. — Hafers: 32 Sack. — Haidekorn: 18 Sack. — Hirse: 8 Sack. — Erbsen: 6 Sack. — Kartoffeln: 4 Sack.

Kirchennachrichten.

Parochie Pulsnitz.

Dom. Estomihl, den 19. Februar 1882 predigt Vorm. Herr Oberpfarrer Dr. ph. Richter. Nachm. Herr Diaconus Großmann. Die Beichtrebe hält der Erstere.

Beerdigungen: Den 4. Januar, Johann Karl Gottlieb Schäfer, Gutsauszügler, Niedersteina, 80 J. — 8., Anna Meta, T. des Karl Traugott Kühne, Dhorn, 1 W. 2 T. — 9., Emil Robert, S. der ledigen Emilie Auguste Hommel, Obersteina, 5 J. 1 W. 20 T. — 9., Alwin Oscar, S. des Johann Friedrich Maulsch, hier, 2 J. 5 W. — 14., Johann Karl Frenzel, Dienstrecht, Pulsnitz W. S., 68 J. 11 W. 14 T. — 15., Robert Emil, S. des Karl Robert Weidner, Pulsnitz W. S., 5 T. — 16., Frau Johanne Rosine Wähler, Dhorn, 68 J. 10 W. — 17., Friedrich Anton, S. des Karl Theodor Schmidt, Obersteina, 3 J. 2 W. — 18., Martha Viddi, T. des Julius Adolf Gräfe, Pulsnitz W. S., 3 J. 11 W. 9 T. — 25., Johanna Meta, Tochter des Kaufmann Franz Messerschmidt, hier, 1 J. 6 W. — 28., eine todgeb. T. des Friedrich Emil Scheibe, Pulsnitz W. S. — 30., Friedrich Arnt, S. des Restaurateur Robert Philipp, hier, 1 J. 4 W.

Parochie Königsbrück.

Dom. Estom., den 19. Februar 1882.

Vorm. 8 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Predigt. Nachm. 1 Uhr Bestunde.

Beerdigt: Den 4. Januar 1882, ein todgeb. Mädchen des Müllergehilfen Friedrich Ernst Kühne, hier. — 9., Robert Max, S. des Gutsbesizers F. H. Richter aus Laubnitz, 4 W. 12 T. — 9., ein todgeb. Mädchen des Lehrers Clemens Sonntag, hier. — 11., ein todgeb. Knabe des Bildhauers Th. H. Warzsch, hier. — 12. Friedrich Otto, S. des Steinarbeiters K. G. Mühlberg aus Laubnitz, 1 J. 4 W. 8 T. — 17., Fr. Friederide Karoline Teichert, Nagelschmiedemeisters Wittwe, hier, 66 J. 5 W. 8 T. — 20., Fr. Hanna Rosine Gänzel, Zimmermanns Ehefrau aus Laubnitz. — 30., Johann Gottlieb Krause, Landbriestträger a. D., hier, 74 J. 8 W. 2 T.

Getauft: Den 15. Januar, Auguste Anna, T. des Häuslers G. J. Zeiler aus Laubnitz. — 15., Amalie Emma, T. des Häuslers R. A. Richter aus Laubnitz. — 16., Anna Helene, Tochter des Seilers G. A. Schirrmeyer, hier. — 29., Elise Meta, T. des Tischlers K. G. Opiß, hier. — 29., Johanne Margarethe, Tochter des Malers J. Fr. P. Warosly. — 29., Amalie Martha, Tochter des Töpfergehilfen K. G. Zahlisch, hier.

Getraut: Den 8. Januar, Theodor Adolf Seifert, Schneider aus Reichenau bei Zittau mit Marie Auguste Girschauer, hier. — 22., Johann Emil Pießsch, Sägeschmidt in Langebrück mit Christiane Pauline Hommel aus Kraffau.

Sparkasse zu Pulsnitz

ist jeden Dienstag und Freitag geöffnet. Zinsfuß 3 3/4 %.

Gesucht

wird ein zuverlässiger, mit schriftlichen Arbeiten vertrauter junger Mann. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Schönes Hindfleisch, a Pfd. 45 Pfg. empfiehlt Th. Seifert.

Holz-Auction.

Montag, den 20. d. M., von Vormittag 10 Uhr an, wird starkes Scheit- und Stochholz, sowie Reisig versteigert. Gutsbes. Seifert, Weißbach.

Ein gutes Pferd

ist zu verkaufen bei Karl Krause, Königsbrück.



Kranke Halber ist die Viehhandlung Scheune sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Ernst Frenzel, Nr. 118 in Königsbrück.

Einige Faß Rauche und etliche Fuhren Dünger sind zu verkaufen beim Schulhausmann Großmann in Pulsnitz.

1882 für 1882.

Das Neueste in Mützen und Filz-Hüten, Cylinder-Hüten und Kinder-Hüten empfiehlt in sehr großer Auswahl zu äußerst billigem Preis Königsbrück. Moritz Menzel.

Ein Logis,

bestehend aus Stub, Kammer, Küche und Bodenraum ist zu vermieten und sofort oder Neum zu beziehen Ramenzertstr. 264.

Decimalwaagen

in allen Größen sind wieder angekommen und gebe ich solche zu den schon früher bekannt gegebenen Fabrikpreisen ab. Jedes Stück auf Garantie. Bei Bedarf bitte, sich an mich wenden zu wollen. Pulsnitz. A. Frenzel, Schleifer, Eisen- u. Stahlwaarenhandlung.

Auf einen Gurtstuhl, 12 bis 16 Gängig, wird Arbeit gegeben. Näheres in der Exped. d. Bl.

Echten reinen, der Gesundheit dienlichen
1881er Nesselwein

empfehlte Carl Gübner in Gerzdorf.
Ich mache darauf aufmerksam, daß mein Nesselwein bloß aus guten, reifen und gesunden Nesselblüthen gepreßt ist; der zuerst gepreßte hatte vor ca. 2 Monaten richtig abgehohren und ist heute sehr schön und vorzüglich gut im Geschmack.
Ich muß besonders darauf aufmerksam machen, daß mein Nesselwein bloß aus echtem Nesselkraut besteht und keine chemische Klärung genossen hat, und ist eben deshalb heute sehr schön, aber das Goldbelle fehlt, was bei echtem Nesselwein erst in ca. 1/2 bis 3/4 Jahren eintritt.
Es ist hier zu empfehlen, ein größeres Faß von ca. 70 bis 100 Liter in einen gesunden Keller zu legen, davon kann man alle Tage seinen Bedarf entnehmen; das Faß muß aber gut verspundet bleiben, dann wird er alle Tage schöner. Echte reine Waare hält sich; es ist nicht nöthig, daß er von einem gesunden Faß und Keller auf Flaschen gezogen werden muß.
D. D.

Schlesische Rothklee-Saat,
seidefrei garantiert, beste Qualität, sowie acht
Rigaer extrapik. Lein-Saat
empfehlte zu den billigsten Preisen
Schäfer, Leppersdorf.

Bergmann's
Gheerschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Aepfelseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. In Commission à Stück 50 Pf. bei Franz Wick, Langeasse 34.

Die Original-Singer-Nähmaschinen sind die einzigen, welche seit Erfindung derselben einen stets zunehmenden unvergleichlichen Erfolg aufzuweisen haben; es wurden im vorigen Jahre allein 538,609 achte Singer-Nähmaschinen, oder durchschnittlich 1800 Stück pr. Tag verkauft.

Die Original-Singer-Nähmaschinen sind als die besten Nähmaschinen für den Familiengebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke anerkannt und jetzt mit besonderen Hilfsapparaten und einem neuen Gestelle versehen, das nie einer Reparaturbedarf, beim Treten kein Geräusch verursacht, und selbst schwächlichen Personen ein müheloses Arbeiten auf der Maschine gestattet.

G. Neidlinger in Bautzen.
Alleinige Niederlage in **Pulsnitz**
b. Herrn **Cronst Robert Boden,**
Obermarkt Nr. 290.
Alle sonst unter dem Namen „Singer“ ausgetobenen Nähmaschinen sind nur nachgemachte.

Brillen und Klemmer,
für jedes Auge passend,
sowie Schutzbrillen aller Art, darunter die Dr. Giese'schen, empfiehlt zu solidesten Preisen das
Gold- und Silberwaaren-Geschäft
von **Ed. Pötschke, Pulsnitz.**

Achtung.
Die vergeblich ausgelagte Forderung von **13 Mark** für auf Bestellung gelieferte Kleidungsstücke an den 19 Jahre alten Fabrikarbeiter **Wolff Richter** in Dorn suche ich billig zu verkaufen.
Fr. C. Oswald in Elstra.

Ein Clavierstimmer
aus **Dresden** trifft diese Tage hier ein und übernimmt Stimmen sowie eine sorgfältige Beileberung der Instrumente. Off. bittet man in der Exp. d. Bl. niederzulegen.
Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, welches zu Ostern die Schule verläßt oder schon ein Jahr in Dienst war, wird ins Haus in der Fabrik zu Reichenbach gesucht.

General-Versammlung
der Brauergenossenschaft zu Pulsnitz
Dienstag, den 21. Februar 1882, Nachm. 2 Uhr,
im Hotel zum grauen Wolf.

§ 12 der Statuten:
Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 3 Mark bestraft.
Schluß des Locals 1/3 Uhr.

- Tagesordnung:
1., Bericht über das verfloßene Geschäftsjahr.
2., Vortrag und Justification der Jahresrechnung.
3., Feststellung der Dividende.
4., Einkauf von Hopfen.
5., Bericht über den Stand der Eiskelleranlage.
6., Wahl des Kassirers und eines Deputationsmitgliedes an Stelle des ausscheidenden jedoch sofort wieder wählbaren Kassirers Herrn Ed. Hauße und Deputationsmitgliedes Emil Stephan.
Pulsnitz, den 10. Februar 1882. **C. G. Schurig.**

Spar- & Vorschuss-Verein zu Pulsnitz
(eingetragene Genossenschaft)

Donnerstag, d. 23. Febr. d. J., punkt 7 Uhr Abends
Generalversammlung
im Saale des „Hotel grauer Wolf.“
Tagesordnung:

- 1., Vortrag der Jahresrechnung von 1881 und deren Justification.
2., Beschlußfassung über Vertheilung der Dividende und über Verwendung des Gewinnüberschusses.
3., Wahl eines Stellvertreters der Directorialmitglieder.
4., Wahl von drei Aufsichtsrathsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden, jedoch wieder wählbaren Herren Töpfermstr. Heinrich Sperling, Kaufmann Ernst Schütze und Schneidermstr. Ferdinand Müller.
5., Feststellung der vom Director und Kassirer auf das laufende Geschäftsjahr zu beziehenden Contingenzen.
6., Kleinere Mittheilungen betreffend.
Sämmtliche Mitglieder werden andurch eingeladen und wird um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.
Pulsnitz, am 10. Februar 1882.
Der Aufsichtsrath:
Eduard Hauße, Vorsitzender. Das Directorium:
H. Müge sen., Director.

COLONIA
Landwirthschaftlicher Versicherungs-
Verband für das Königreich Sachsen.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Beschluß der Herren Ausschußmitglieder auf die in verfloßnem Jahre gezahlten **Prämien eine Dividende von 12 1/2 %** an die Verbands-Versicherten, gemäß der statutarischen Bestimmungen zur Vertheilung gelangt und daß die Dividendenscheine an die betreffenden Agenturen abgegangen sind.
Leipzig, den 14. Februar 1882.
Der Bevollmächtigte der Colonia.
Julius Hebbinghaus.
(J. L. 1528).

An der landwirthschaftlichen Schule sowie der damit verbundenen **Obst- und Gartenbauschule in Bautzen** beginnen am **Montag, den 17. April d. J.,** neue Lehrkurse. Anmeldungen zur Aufnahme sind längstens bis **12. April** zu machen. Näheres durch die Direktion.

Holz-Auction
auf herrschaftlich Reichenauer Revier.
Dienstag, den 21. und Mittwoch, den 22. Februar c.,
von früh 9 Uhr an,

sollen folgende auf den Revieren **Reichenbach, Reichenau und Roigsch** umherstehend aufbereitete Hölzer an Ort und Stelle und zwar:
8 Amtl. eichene Rollen, in den Forstorten: Keulenberg,
83 = harte Stöcke, Forst, Roth, Tiefenthal, Laube,
10,5 = weiche Scheite, Semmensträucher, Gutberg,
33 harte Langhausen und am Roigsch'er Rittergute
151 weiche dergl. und Kümmerholz,
im Einzelnen gegen Baarzahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
In den Langhausen sind Besenreisig, Zaun- und Bohnenstangen in großer Auswahl vorhanden.
Anfang Dienstag, den 21., am Reulfluß am Reichenbach-
Großnaundorfer Wege, und Mittwoch, den 22., im Kümmerholz.
Reichenau, am 5. Februar 1882.
Die Revierverwaltung.
Schneider.

Nach Hilfe suchend,

durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und in den meisten Fällen geräde das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathe wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Krankenfreund“ formen zu lassen, denn in diesem Schriftchen, werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 500. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entfielen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfge. für seine Postkarte.
21.

Campert's Gicht-Pflaster, STEMPEL
Campert's Heil-Pflaster,
Campert's Wundpflaster,
Campert's Zug-Pflaster,
Campert's Fluß-Pflaster, DEPONIRT
Campert's Magen-Pflaster,
Campert's Hühneraugen-Pflaster,
Campert's Frostballen-Pflaster,
Campert's Pflaster heilt schmerzlos, benimmt die Hitze und verhütet wildes Fleisch.
Campert's Pflaster erwärmt, erweicht und reinigt.
Preis à Schachtel 25 u. 50 Pf.
Haupt-Depot sämmtliche Apotheken in Pulsnitz, Königsbrück und Elstra. 1.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes **Parfümerie-Lager** von Seifen, Pommeden, Oelen, Taschentuch-Parfümerie, Sachets-Parfums (zum Parfümieren der Kleider und Wäsche), feinstes Riech- und Räucher-Pulver, Mund- oder Rauch-Pillen u. s. w. und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Hochachtungsvoll
Franz Mick, Langeasse Nr. 34.

Aus meinem **Ausverkauf** offerire ich noch **billige Reste** zu **Kleidern für Confirmanden,** sowie verschiedene andere Artikel.
Wolff Großmann.

A. Blumberg Uhrmacher.
Lager u. Reparatur.
Frisir-, Staub- und Kinder-Kämme
empfehlte **Paul Curth,** Langeasse 32.

Ein freundliches **Logis,** für 2 einzelne Leute passend, ist billig zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine starke, hochtragende, junge **Zugkuh** steht zum Verkauf in Gelenau Nr. 41.

Mein in **Königsbrücker Flur** gelegener **Berggarten** ist zu verkaufen.
Königsbrück, den 14. Februar 1882.
Hausdorf, Stellmacher.

Eine **gute Ziege,** nahe zum Zielden, ist zu verkaufen bei **Ernst Bauerdorf.**

Eine große Partie **Räucher-Späne** ist zu verkaufen bei **Ernst Bauerdorf.**

Lehr-Contracte
verkauft die **Buchdruckerei** zu Pulsnitz.

Feinste Bettfedern!!!
Fertige Betten zu billigsten Preisen in Pulsnitz bei **Herrmann Cunradi.**

Technicum
Mittweida
SACHSEN.
Fachschule für
Maschinen-Techniker
Eintritt: April, October

Zur Fastnacht,

kommenden Sonntag und Montag, den 19. und 20. Februar, wobei an beiden Tagen Tanz für die Jugend stattfindet, ladet ergebenst ein
Dhorm. **Wilhelm Philipp.**

Zur Fastnacht,

Sonntag und Montag, den 19. und 20. Februar, wo an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik stattfindet, ladet ergebenst ein
Obersteina. **Gottlieb Steglich.**

Zur Fastnacht,

Sonntag und Montag, den 19. und 20. d. M. ladet ganz ergebenst ein
Weißbach. **Wilh. Neumann.**

Gasthof z. Pulsnitz N.-S.

Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Februar

Fastnacht und Bockbierfest

mit Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
S. Menzel.
Von Nachmittags 2 Uhr an frische Plinzen.

Rest. Böhm.-Bollung.

Zur Fastnacht,

Dienstag, den 21. Februar,

Tanzmusik.

Um zahlreiche Theilnahme bittet
Marie verw. Stephan.

Gasthof zu Dhorn.

Zur Fastnacht,

Sonntag, den 19. und Montag, den 20. d. M. wobei Sonntag Männer-Tanz und Montag, von Nachm. 4 Uhr an Tanz für die Jugend stattfindet, ladet ganz ergebenst ein

Friedrich Philipp.

Gasthof zur gold. Aehre.

Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Februar,

Fastnacht,

wobei an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik

stattfindet. Es ladet freundlichst ein
E. Klommt.

Gasthof z. Gräfenhain.

Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Februar

Fastnacht,

wozu freundlichst einladet **M. Kiehme.**

Schießhaus Königsbrück.

Zur Fastnacht,

Dienstag, den 21. Februar ladet ganz ergebenst ein
E. Schneider.

Arüne Aue, Brelnig.

Zur Fastnacht,

nächsten Dienstag, **Tanzmusik für Verheirathete**, wozu ergebenst einladet
S. Richter.

Zur Fastnacht,

Montag, den 20. Februar, von Abends 7 Uhr an **Tanz für Verheirathete**, ladet freundlichst ein und bittet um recht zahlreiche Theilnahme

Obersteina. **Carl Schmidt.**

Gasthof zu Stenz.

Sonntag, den 19. Februar

Fastnacht,

wobei mit **Pfannkuchen und Kaffee** freundlichst aufwartet und ganz ergebenst einladet
E. Thieme.



Im Gasthof zu Pulsnitz N.-S. Freitag und Sonnabend

große Vorstellung,

die Zauberwelt mit vielen Abwechslungen, dargestellt von **Müllini**, Prestidigitateur.

Anfang 8 Uhr. 1. Platz 50 Pf. 2. Platz 30 Pf. 3. Platz 20 Pf. Kinder zahlen auf dem

1. Platz 30, 2. Platz 20, 3. Platz 15 Pf. Sonntag Vorstellung im Rest. z. Stadtbrauerei.

Die Lederhandlung

von **Bernhard Thomas, Pulsnitz,**

empfiehlt alle Sorten Ober- und Unterleder, reichliche Auswahl in Schäften und Schuhmacher-Artikeln,

Prima Holznägel, von Nr. 3 bis Nr. 20, von 13 Pfg. bis 19 Pfg. pro 1/4 Meße, pro Meße billiger,

Patent-Stiefel-Eisen, pro Duzend 50 Pfg.

Das Herren- u. Knaben-Kleidermagazin

von

K. Abramschik

in **Kamenz am Markt**

empfiehlt zur angehenden **Frühjahrs-Saison** einem geehrten Publikum von **Pulsnitz, Königsbrück** und Umgegend sein in

allen Arten Kleidungsstücken

reich assortirtes Lager, und erlaubt sich auf untenstehendes Preis-

Verzeichniß aufmerksam zu machen:

Frühjahr-Heberzieher in diversen Mustern von 15 Mk.

Hochfeine Rock-Anzüge = 25 =

Stoff- und Tuch-Röcke = 15 =

Jaquetts und Joppen = 7 =

Hosen in Buckskin = 6 =

Westen = 3 =

Gleichzeitig mache auf mein bedeutendes Lager in sämtlichen **Arbeiter-**

Kleidungsstücken aufmerksam, namentlich **feine, ächt**

Hamburger englische Lederhosen vertreten, und verkaufe

solche schon von **7,50 Mark** an, bis zu den besten Qualitäten für **11 Mark.**

500 Knaben-Anzüge,

in allen Größen und Qualitäten, welche jetzt billig habe anfertigen lassen, bin im Stande, schon von **5 Mark** die kleinsten Nummern abgeben zu können, größere Nummern verhältnismäßig theurer.

200 Confirmanden-Anzüge,

in **Tuch** und **Buckskin**, und glaube bestimmt versichern zu können, daß betreffs Façons und billiger Preise mir Niemand Konkurrenz zu bieten im Stande ist.

Zu Maassbestellungen

liegen eine bedeutende **Musterauswahl** in den feinsten deutschen, englischen und französischen Stoffen zur gefl. Ansicht aus und werden Bestellungen unter Garantie des Gutstehens billigt ausgeführt.

Achtungsvoll

K. Abramschik,

Kamenz, am Markt.

Am 13. Februar starb plötzlich am Schlagfluss der

Oberförster Mager,

nachdem er meinem Hause 44 Jahre zur grössten Zufrieden-

heit mit seltener Gewissenhaftigkeit gedient hatte.

Er stand mir näher als der treueste Beamte.

Ein bleibendes Andenken folgt ihm in die Ewigkeit.

Schloss Pulsnitz.

Kammerh. v. Posern.

Herrn Oberförster Gottfr. Mager,

seinem verdienten Mitbegründer und allezeit thätigen Vorstandsmitgliede, ruft bei seinem so plötzlichen Scheiden zu dankbarem Gedächtniss ein:

Ruhe in Frieden

in die Ewigkeit nach

der land- und forstwirtschaftliche Verein

zu Pulsnitz.

Hierzu 1 Beilage.

Schützenhaus Pulsnitz.

Von heute Sonnabend

an frisch angefertigtes

Bockbier.

H. Johne.

Junge Stadtbierhefen

empfiehlt **Heermann Cuneadi,**

Pulsnitz.

Prima Schweizer, Holländer

und

Limburger Käse

empfiehlt **E. Friedr. Iske.**

Gut ausgelesene

Speise-Kartoffeln

verkauft **S. Weigmann,**

Pulsnitz N. S.

Gute Speisefartoffeln

sind zu verkaufen bei Fleischermeister.

Gustav Reiser, Königsbrück.

Mast-Dohlenfleisch,

bester Qualität, empfiehlt

Robert Suble.

Dank.

Zurückgekehrt von dem frühen Grabe

unseres lieben Sohnes und Bruders

Emil Oswald,

sagen wir noch unsern herzlichsten Dank

dem Jugendverein für das bereitwillige

Tragen des Entschlafenen, den Mitschülern

für ihr Geschenk der Liebe, sowie den

Patben, Nachbarn und Fremden für die

Blumenspenden und das Beleit zur Stätte

des Friedens.

Dhorm.

Die trauernden Eltern u. Geschwister.

DANK.

Biel zu früh für die Seinigen verschied

am 17. Februar nach kurzem Kranken-

lager unser lieber Gatte, Vater, Schwieger-

und Großvater,

Friedrich August Dunze.

In unserm tiefen Schmerze hat uns die

so vielseitig sich kundgebende liebevolle

Theilnahme sehr wohlgethan, so daß wir

uns zum größten Dank verpflichtet fühlen.

Herzlichen Dank dem Militärverein für

die dem entschlafenen Kamerad erwiesenen

lehten Ehren, für den Trost in Wort und

Schrift, ganz besonders dem Hrn. Vorsteher

für die trefflich gehaltene Rede. Innigen Dank

ferner den lieben Nachbarn und Freunden,

die unsern guten Vater in seiner Krank-

heit besucht und getröstet und Allen von

nah und fern, die ihm lieblichen Blumen-

schmuck gewidmet und ihn so zahlreich

mit zu Grabe geleitet, insonderheit auch

seinem Arbeitgeber, Herrn Emil Lehmann

in Pulsnitz für die letzten Liebeserweise.

Dank schließlich dem Herrn Pastor für die

Trostworte am Grabe und dem Herrn

Hilfslehrer für die erhebenden Gesänge.

Ah, viel zu früh bist Du von uns

geschieden.

So bald ach! nach der Silberhochzeit schon.

Tief trauert Deine Gattin nun hinieden

Und Deine Tochter mit dem Schwiegersohn.

Wir lebten ja in Einigkeit und Liebe,

Treu sorgtest Du für unser Wohlergehen,

Wir denken Dein mit frommem Dankes-

triebe

Und schließen hier: „Schlaf wohl! Auf

Wiedersehen!“

Niederlichstenau.

Die trauernden Hinterlassenen.

Bei dem so plötzlichen und uner-

warteten Hinscheiden unseres guten

unvergesslichen Gatten und Vaters, des

Oberförsters

Gottfried Mager,

sagen, insbesondere unserer hohen

Herrschaft, sowie Allen, für die über-

aus grossen Beweise herzlicher Theil-

nahme, den so reichen Blumenschmuck,

und für die trostreichen Worte des

Herrn Oberpfarrer Richter hierdurch

unsere herzinnigsten Dank.

Schloss Pulsnitz, am 16. Febr. 1882.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.